

Absolut private

Private-Market-Investments
für institutionelle Investoren

private markets

PHILIPP PLATE | BayernInvest

Transparenz und Cashflow-
Steuerung für Private-Market-
Portfolios

Q1
2026

Transparenz und Cashflow-Steuerung für Private-Market-Portfolios

Allokationen in Private Markets gehen oftmals mit intransparenten Daten und schwer planbaren Cashflows einher. Gleichwohl streben institutionelle Anleger eine verlässliche Steuerung der Liquidität, Risiken und Commitments an. Philipp Plate stellt eine von der BayernInvest entwickelte Plattform vor, die Reporting, Look-through und Cashflow-Prognosen in einem System zusammenführt.

private markets

PHILIPP PLATE

Geschäftsführer
BayernInvest
München



Einführung

Alternative Investments sind fester Bestandteil institutioneller Portfolios. Private Equity, Infrastruktur, Immobilien oder Private Debt leisten einen wichtigen Beitrag zur Diversifikation und Stabilität und erschließen Renditequellen abseits der klassischen Kapitalmärkte.

Operativ sind diese Assetklassen jedoch deutlich anspruchsvoller als liquide Anlagen: Lange Laufzeiten, individuelle Fondsstrukturen sowie eine unregelmäßige Kapitalabruf- und Ausschüttungsdynamik erschweren Reporting, Liquiditätsplanung und Risikocontrolling. Gleichzeitig steigt mit der strategischen Bedeutung der Anspruch an Transparenz und Steuerbarkeit – bei einer Datenlage, die häufig un einheitlich bleibt.

Mit AI More hat die BayernInvest eine Reporting- und Steuerungsplattform entwickelt, die buchhalterische Daten systematisch mit zielfondsspezifischen Informationen verbindet. Damit wird Transparenz dort geschaffen, wo sie in der Praxis oft fehlt – und Private-Market-Portfolios werden in Liquidität, Risiken und Commitments deutlich besser steuerbar.

Die Plattform gliedert sich in zwei Funktionsbereiche: KPI-Reporting und Cashflow-Prognose. Diese Struktur folgt der Logik der Assetklasse: Kennzahlen schaffen Orientierung, Cashflow-Modelle ermöglichen Steuerungsfähigkeit.

In Private-Market-Portfolios stoßen klassische Methoden und Standardtools für Reporting und Steuerung häufig an Grenzen. Insbesondere wenn es um spezialisierte Anforderungen geht – etwa Cashflow-Prognosen, Simulationen oder die konsistente Verarbeitung heterogener Fondsdaten – entsteht zusätzlicher operativer Aufwand: Daten müssen exportiert, manuell weiterverarbeitet und für interne Entscheidungsprozesse konsistent aufbereitet werden.

Vor diesem Hintergrund fiel die Entscheidung für eine Eigenentwicklung. Entstanden ist eine modulare Webplattform, die sich flexibel erweitern lässt. Ein Proof of Concept wurde in kurzer Zeit aufgesetzt und intern validiert; daraus entwickelte sich BI More als technische Basis und darauf auf-

bauend das Reportingmodul AI More. Neben der funktionalen Passgenauigkeit spielte auch die Wirtschaftlichkeit der Lösung eine zentrale Rolle. Durch die Eigenentwicklung konnte eine flexible, skalierbare und langfristig stabile Kostenstruktur sichergestellt werden.

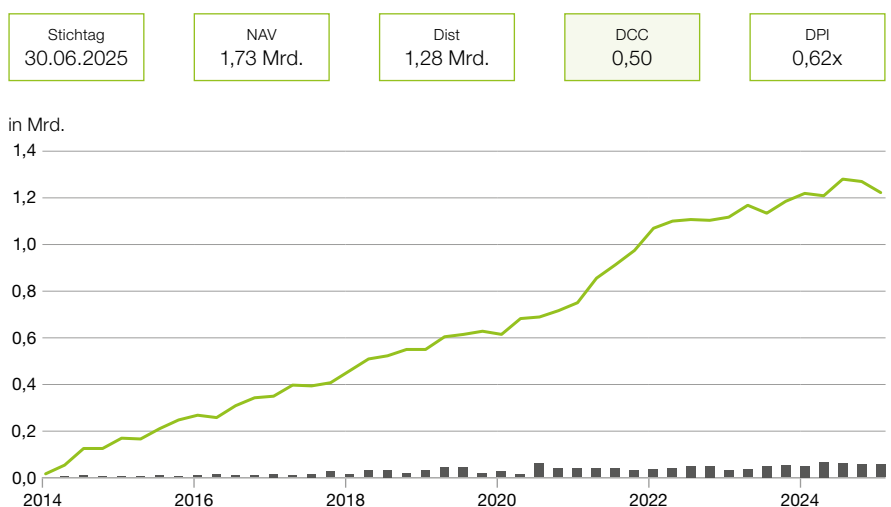
Transparenz auf Portfolio- und Zielinvestmentebene

Für Investoren, die den Stand ihres Alternatives-Portfolios beurteilen möchten, stehen in der Regel zwei Kennzahlen im Fokus: der NAV (Net Asset Value), also der aktuelle Marktwert und die Distributions, die bisher zurückgeflossene Kapital sowie Ertragsausschüttungen. Diese beiden KPIs ermöglichen eine schnelle Einordnung des Portfolioerfolgs. Das Reporting-Tool stellt NAV, Distributions und weitere Kennzahlen als KPI-Kacheln dar (**ABBILDUNG 1**).

Ergänzend helfen Zeitreihen, die Entwicklung im Verlauf zu lesen, statt nur Stichtagswerte zu vergleichen. Das ist entscheidend, da im Reporting zu alternativen Anlagen häufig nicht nur Veränderungen, sondern auch deren Ursachen nachvollziehbar dargestellt werden müssen. Mit

1 NAV und Distributions

30.06.2014 – 30.06.2025



NAV und Ausschüttungen auf einen Blick: KPI-Kacheln und Zeitreihen zeigen den Verlauf des Portfolios (inkl. Kennzahlen wie DPI).

Quelle: eigene Darstellung

Der Kompass für Private Markets

Unabhängige Produktplattform für professionelle Investoren



Real Estate



Infrastructure



Private Debt



Private Equity



Natural Resources

Registrieren Sie sich jetzt!

Die Produktplattform Absolut|**private products** bietet Asset Ownern eine kostenfreie, aktuelle, vollkommen unabhängige Datenbank für die am Markt zur Verfügung stehenden Private-Market-Investments in fünf Assetklassen.

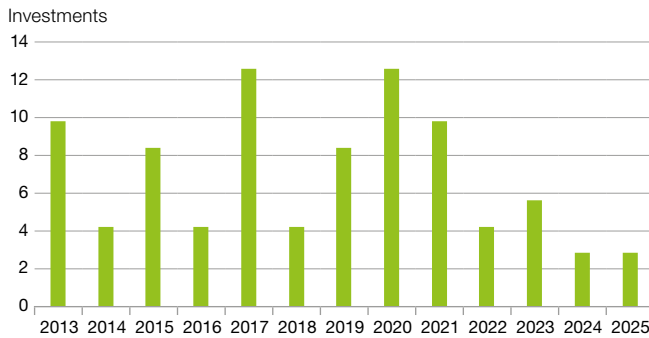
Absolut
research

DIE PLATTFORM FÜR INSTITUTIONELLE INVESTOREN

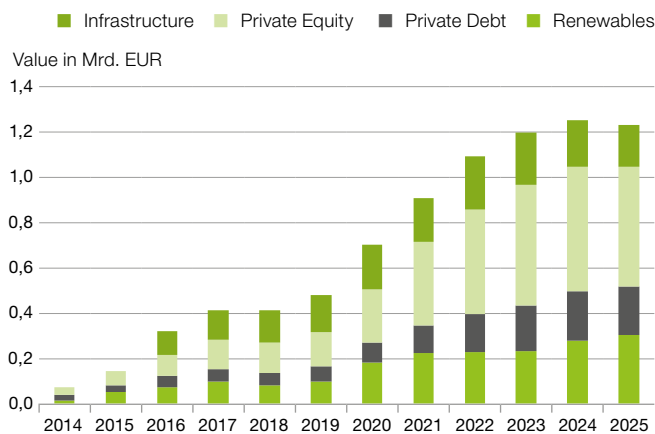
zunehmender Portfolio-Komplexität wird zudem die zeitliche und inhaltliche Struktur des Portfolios wichtiger – zum Beispiel die Verteilung nach Vintages und die Entwicklung der Assetklassen im Zeitverlauf (ABILDUNG 2).

2 Vintage Years und Assetklassen im Zeitverlauf

a Vintage Years



b Assetklassen im Zeitverlauf



Portfoliostruktur über die Zeit: Vintage-Verteilung und Assetklassen-Entwicklung zeigen, wie sich Infrastruktur, Private Equity oder Renewables im Portfolio verschieben.

Quelle: eigene Darstellung

Gerade in Multi-Manager-Portfolios ist die zeitliche Struktur der Commitments ein zentrales Risiko- und Steuerungsthema. Vintages bündeln Kapitalabrufe und Rückflüsse in bestimmten Zeitfenstern. Entscheidend ist dabei die Vintage-Definition. Das Tool sieht die erste Transaktion eines Kapitalabrufs als Vintage Year, nicht die Commitment-Abgabe. Möglich ist in der Praxis grundsätzlich beides, deshalb muss dem Nutzer nur klar sein, welche Logik im Reporting verwendet wird.

Damit wird die Plattform zu einem Werkzeug, das eine Art strukturelles Lagebild liefert: Wächst eine Assetklasse wegen Zuflüssen? Oder verändert sich der Werttreiber (Erträge/Marktwerte)? Solche Fragen lassen sich in klassischen Reports oft nur indirekt beantworten.

a Look-through:

Analyse bis auf Ebene der Einzelinvestments

Für das Risikomanagement reicht die Sicht auf Portfolio- und Fondsebene oft nicht aus. Entscheidend ist der Blick eine Ebene tiefer, der zeigt, wie sich diese auf Ebene der Einzelinvest-

ments zusammensetzen. BayernInvest bietet deshalb eine Dienstleistung zur Look-through-Funktionalität an – also den Durchblick bis auf das Einzelinvestment. Das ist in den Private Markets keine Selbstverständlichkeit: Das Reporting auf Fondsebene zeigt zwar NAV und Cashflows, lässt aber oft Fragen offen. Häufig bleibt unklar, was in den Zielfonds tatsächlich passiert: In welchen Ländern, Währungen und Sektoren arbeitet das Kapital konkret? Gerade in Multi-Manager-Strukturen kann dadurch ein Trugbild entstehen. Ein Portfolio wirkt auf den ersten Blick breit diversifiziert, kann aber auf Ebene der Einzelinvestments durchaus Cluster bilden, die der Diversifikation entgegenwirken.

Die Basis für den Look-through liefern Datenabfragen bei den Zielfondsmanagern: BayernInvest nutzt hierfür standardisierte Excel-Templates, in denen Zielfonds-Manager die Zusammensetzung ihrer Portfolios offenlegen – etwa nach Ländern und Währungen, aber auch assetklassenspezifisch. Bei Immobilienfonds werden beispielsweise zusätzliche Kennzahlen wie Mietdauer oder Leerstände abgefragt. Diese Daten werden anschließend aggregiert und so aufbereitet, dass sich Risikopositionen portfolioübergreifend sichtbar machen lassen.

Im Ergebnis beantwortet die Durchschau genau die Fragen, die Investoren im Risikocontrolling regelmäßig beschäftigen: Wo liegen die echten Klumpenrisiken? Welche Regionen sind über mehrere Zielfonds hinweg übergewichtet? Welche Währungsrisiken bestehen? Und wie verteilen sich Investments über Private Equity, Private Debt oder Infrastruktur in unterschiedlichen Märkten?

Erst über die Durchschaudaten wird etwa sichtbar, in welchen Ländern und Währungen die Vielzahl von Einzelinvestments eines Fonds liegen – und diese Auswertung lässt sich dann assetklassenspezifisch aggregieren. Damit wird der Look-through zum zweiten großen Steuerungshebel neben der Cashflow-Prognose: Während Forecasts die Liquiditätsseite planbarer machen, schafft der Durchblick in die Zielinvestments die Grundlage, Risiken wirklich zuzuordnen – und Diversifikation belastbar nachzuweisen.

b Interaktive Auswertungen als Effizienztreiber

Der praktische Nutzen von AI More liegt in der konsequent webbasierten Interaktivität. Die Teams im Alternatives-Reporting und in der Portfoliosteuerung erhalten damit ein komfortables Werkzeug, das weit mehr liefert als nur einzelne Kennzahlen. Die Interaktivität ermöglicht es, Rohdaten in entscheidungsfähige Unterlagen zu übersetzen – für Anlageausschüsse, Mandatsgeber, Prüfungen, Plausibilisierungen und interne Abstimmungen. Tabellen, Zeitreihen und Filter sind direkt bearbeitbar und exportierbar, weshalb sich der Weg vom Dashboard zur Entscheidungsgrundlage erheblich verkürzt: Nutzer können relevante Ausschnitte selbst definieren und anpassen, Teilportfolios segmentieren und Ergebnisse in der benötigten Form (CSV/Excel/Bild) weitergeben. Excel wird damit nicht ersetzt, aber deutlich strukturierter genutzt: weniger Copy-Paste, weniger manuelle Umformattierung, weniger Interpretationsfehler. Im Ergebnis sinken Nachbearbeitungszeiten und gleichzeitig steigt die Konsistenz zwischen Reporting, interner Dokumentation und Entscheidungsunterlagen.

Ein wichtiges Feature der interaktiven Nutzbarkeit sind die Tooltips – kurze Hinweisenfenster, die beim Mouse-Over Informationen liefern und Begriffe direkt erklären. Besonders wertvoll ist diese Funktion zum Beispiel bei der oben beschriebenen Vintage-Definition.

c Vorstrukturierte Auswertungen

Auswertungen und Ausschussunterlagen im institutionellen Alltag bauen meist auf Tabellen auf. Hier wird es schnell kritisch: Nutzer erzeugen oft riesige Datenexporte, die sie anschließend mühsam bereinigen müssen – inklusive hohem Zeitaufwand und erheblichem Fehlerpotenzial. AI More setzt deshalb auf eine excelartige Bedienung direkt im Browser: Spalten lassen sich ein- und ausblenden, filtern und sortieren, bevor exportiert wird. So entsteht bereits vor dem Export eine konsistente und zweckmäßige Arbeitsgrundlage, die den Einsatz von Excel gezielt entlastet.

d Cashflow-Prognose als zentrales Steuerungselement

Mit der Cashflow-Prognose wird AI More vom Reporting-Tool zum Steuerungsinstrument. Auf Basis historischer Transaktionen und veränderbarer Modellannahmen modelliert die Plattform die künftige Kapitaldynamik alternativer Anlagen – Abrufe, Rückflüsse und NAV-Verläufe. Neue Investments lassen sich als Szenarien abbilden und Commitments damit vorab simulieren. Die Prognosegüte selbst wird per Backtesting überprüfbar. So entsteht Planbarkeit in einer Anlageklasse, deren Zahlungsströme typischerweise schwer kalkulierbar sind – und Commitments lassen sich gezielter planen und steuern.

e Planung von Capital Calls

Für institutionelle Anleger ist der erste Schritt der Cashflow-Planung meist der Blick auf die Abrufe: Wie viel Kapital wird wann tatsächlich eingezogen? Ausgehend von den vorhandenen Transaktionsdaten und typischen Abrufmustern bietet die Plattform die Möglichkeit, eine Projektion der Capital Calls zu erstellen. Der Nutzer kann dabei mit klaren Annahmen arbeiten, etwa Abrufquoten je Jahr, und diese bei Bedarf auf einzelne Fonds oder Strategien anpassen. Gerade weil Abrufe in vielen Portfolios vergleichsweise gut strukturierbar sind, entsteht hier ein unmittelbarer praktischer Nutzen: Liquiditätsbedarfe werden sichtbar, Commitments lassen sich besser staffeln und Überwie Unterinvestition kann frühzeitig erkannt werden (ABBILDUNG 3).

f Steuerung von Rückflüssen und NAV-Entwicklung

Spiegelbildlich zur Abrufseite steht für Investoren die Rückflussseite: Wann fließt Liquidität zurück – und wie stabil entwickelt sich der Wertbestand (NAV) bis dahin? In den Private Markets ist

nicht nur relevant, wie schnell Kapital investiert wird, sondern auch, wann es wieder freigesetzt wird. Distributions sind dabei die zentrale Größe, weil sie reale Rückflüsse aus Exits, laufenden Erträgen oder Refinanzierungen abbilden – und damit die Grundlage für Liquiditätsplanung, Re-Investment-Entscheidungen und Quotensteuerung liefern. Die Plattform macht diese Dynamik transparent: Das Tool stellt Distributions und NAV sowohl historisch als auch als Prognose dar (ABBILDUNG 4).

Auf Basis veränderbarer Annahmen lassen sich Rückflussprofile modellieren, Szenarien abgleichen und die erwartete Entwicklung des Portfolios konsistent in die Planung einbeziehen. So wird aus einem rückblickenden Reporting eine steuerungsrelevante Projektion, die eine der zentralen Fragestellungen adressiert: Wie viel Kapital kommt wann zurück – und wie verändert sich dadurch die Portfoliosition?

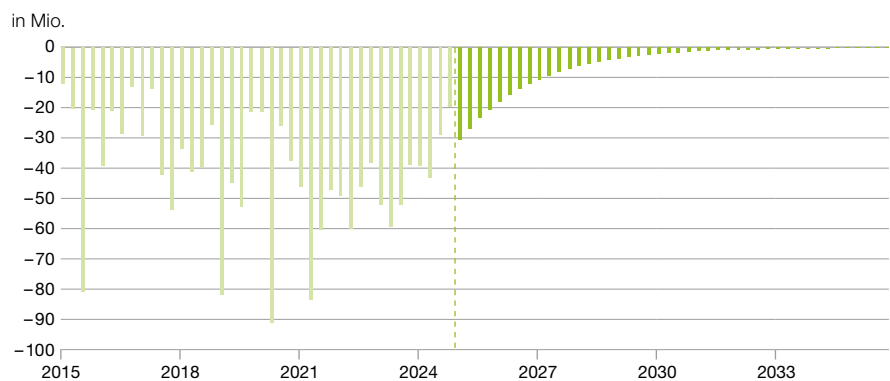
g Simulation neuer Investments

Mit der Simulationsfunktion können Investoren neue Investments als Szenario in das bestehende Portfolio einfügen und deren Wirkung auf Kapitalabrufe, Rückflüsse und NAV-Verlauf sichtbar machen. Statt Commitments ausschließlich erfahrungsbasiert zu setzen, lässt sich konkret simulieren, wie sich ein zusätzliches Investment auf Liquiditätsfenster, Re-Investment-Bedarf oder Zielquoten auswirkt. Annahmen – etwa zu Abrufprofil, Wertentwicklung oder Ausschüttungszeitpunkt – sind im Tool veränderbar und können je nach Strategie oder Assetklasse angepasst werden. So wird aus der Prognose ein Steuerungsinstrument: Commitments werden nicht nur geplant, sondern in ihren Konsequenzen für das Gesamtportfolio transparent und vergleichbar.

h J-Curve-Analyse und Backtesting

Alternative Investments unterscheiden sich in wichtigen Punkten fundamental von klassischen Wertpapieren. Am Anfang steht das Commitment, also eine Kapitalzusage. Kapital fließt nicht sofort ab, sondern wird im Zeitablauf in einzelnen Tranchen abgerufen, den Contributions. Rückflüsse erfolgen über Distributions, also Kapitalrückflüsse und Ertragsausschüttungen – häufig unregelmäßig, abhängig von Exits,

3 Cashflow-Prognose und Contributions

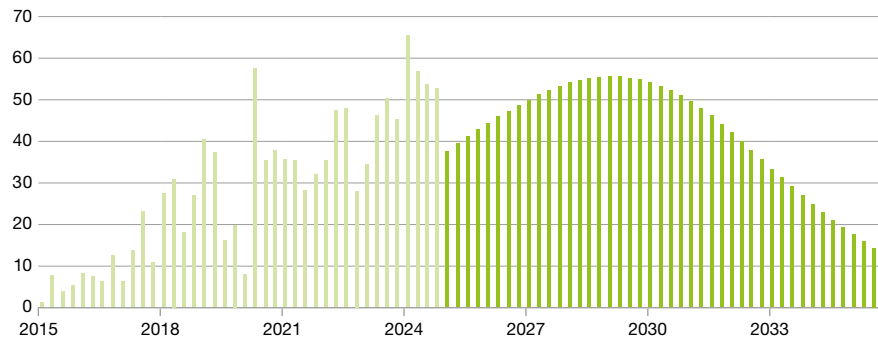


Capital Calls planbar machen: Hellgrün zeigt Abrufe in der Vergangenheit, dunkelgrün den modellierten Verlauf der künftigen Contributions.

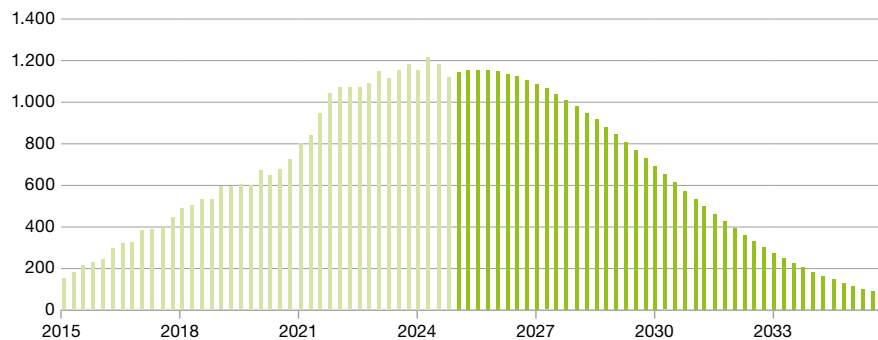
Quelle: eigene Darstellung

4 Distributions und NAV Forecast

a Distributions



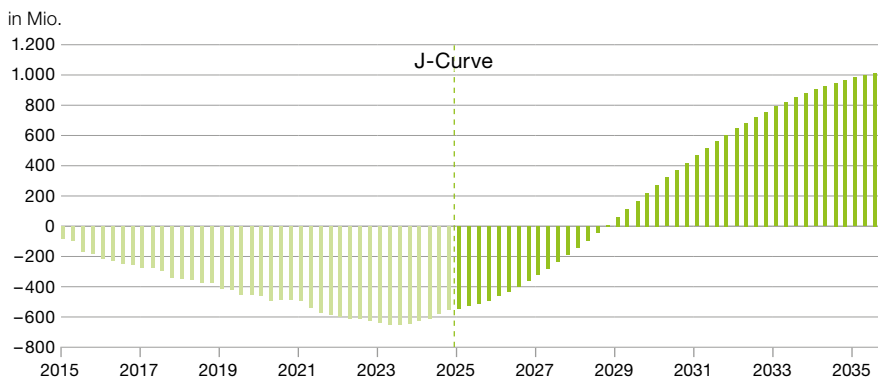
b NAV



Ausschüttungen und Wertentwicklung im Modell: Distributions- und NAV-Verläufe werden als Historie und Forecast dargestellt, inklusive Unterscheidung zwischen Rückzahlungen und Erträgen..

Quelle: eigene Darstellung

5 J-Curve



Kumulierte Sicht auf den Investmentzyklus: Die J-Curve zeigt, ab wann Rückflüsse die Einzahlungen übersteigen – und macht so Kapitalbindung und Ertragsphase greifbar.

Quelle: eigene Darstellung

Refinanzierungen, Mietüberschüssen oder Ausschüttungspolitiken. Dadurch entsteht typischerweise ein Verlauf, der zunächst negativ ist und erst später in den positiven Bereich dreht, was durch die bekannte J-Curve sichtbar wird. Genau hier liegt eine der wichtigsten Steuerungsfragen institutioneller Investoren. Nicht nur der Rückblick auf die vergangene Performance zählt. Entscheidend ist vielmehr die Frage, wie die Liquiditätskurve der nächsten Quartale und Jahre aussieht. Anhand der J-Curve in AI More wird sichtbar, ab welchem Zeitpunkt mehr Geld für ein Investment erhalten wurde, als eingezahlt wurde (**ABBILDUNG 5**).

Für das Backtesting lässt sich die Modellrechnung auf einen früheren Stichtag zurücksetzen, sodass prognostizierte Werte mit tatsächlich realisierten Kapitalflüssen verglichen werden können. Dadurch lassen sich die der Prognose zugrunde liegenden Parameter überprüfen und bei Bedarf anpassen. Das Tool berechnet Contributions, Distributions und NAVs so, als hätte man sie zum damaligen Zeitpunkt prognostiziert – und anschließend dem realen Verlauf gegenübergestellt.

Fazit

Die Plattform AI More ist aus der Praxis für die Praxis entstanden: als Antwort auf die steigenden Anforderungen an Transparenz, Steuerbarkeit und belastbare Entscheidungsgrundlagen in Private-Market-Portfolios. In der Kombination aus KPI-Reporting, Look-through und Cashflow-Prognose entsteht ein Rahmen, der operative Komplexität reduziert – und die Portfoliosteuerung deutlich verlässlicher macht.

Absolut|private



Wissens-
publikation



Kommentare

DR. NICOLE ARNOLD | Commerz Real
ISABELLE SCEMAMA | BNP Paribas AM

Fachbeiträge

infrastructure

Private Debt für Infrastruktur in Asien
ANGUS DAVIDSON | AEW
BERND VOGEL | Natixis Investment Managers

infrastructure

Solarparks als Bausteine transitorisch robuster Portfolios
DR. JULIAN HOCHSCHERF | hep global

real estate

Principal-Agent-Dynamiken im institutionellen Immobilienfondsgeschäft
ALEXANDER REMY | QORE Solutions

private debt

Private Debt im Realitäts-Check
EUGENIO SANGERMANO | BF.capital
PROF. DR. MICHAEL FLAD | Hochschule Esslingen

natural resources

Forst als Assetklasse für institutionelle Investoren
HANS-JOACHIM SEYFARTH | MEAG

private markets

Transparenz und Cashflow-Steuerung für Private-Market-Portfolios
PHILIPP PLATE | BayernInvest

Kompakt

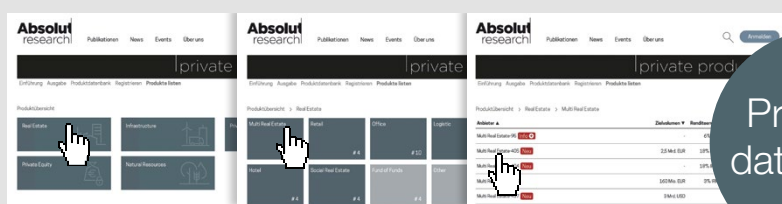
STEFAN STUTE | Wüest Partner Immobilienberatung

Jetzt kostenlos anfordern!

Printausgabe

Absolut|private products

Exklusive Produktplattform für zur Zeichnung offene Private-Market-Produkte aus fünf Assetklassen. Asset Manager haben die Möglichkeit, ihre Angebote zu **listen**, institutionelle Asset Owner profitieren von einer **kostenfreien** Nutzung.



Produkt-
datenbank



Produktplattform

Registrierung

Absolut
research|